

Einmal wöch. Bezugspreis: für Deutl. 3.— M. einsch. Postgebühren. Einzelhefte 10 P. Die Zeitungspreise sind für den Postboten zu zahlen. Die Zeitungspreise sind für den Postboten zu zahlen. Die Zeitungspreise sind für den Postboten zu zahlen.

Im Falle höherer Gewalt erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung sowie Erfüllung v. Anzeigenaufträgen u. Zeitung u. Z. Anzeigen für unbest. u. d. Fernauftrag überm. Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Unpünktl. eingelaufene u. m. Rückporto nicht bezogene Anzeigen werden nicht aufbewahrt. Sprechstunde d. Redaktion 5 bis 6 Uhr nachmittags. Hauptgeschäft: Dr. Joseph Albert, Dresden.

Sächsische Volkszeitung

Für christliche Politik und Kultur

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung
Dresden-Nord 16, Holbeinstr. 46. Fernruf 1271
und 3363.

Geschäfts-Verwaltung und Verlag: Sogoma-Verlagsgesellschaft, Dresden-Nord 16, Holbeinstr. 46. Fernruf 1271 und 3363. Druck: Sogoma-Verlagsgesellschaft, Dresden.

Die Delegationen in London

Sonabend Rücktritt des Kabinetts

Berlin, 30. November. Im Laufe der Unterhaltung vor der gestrigen Abfahrt der deutschen Delegation nach London, bemerkte Dr. Stresemann, wie der „Montag“ meldet, daß die Rückkehr der Delegation am Freitag und die Demission des Kabinetts dann wahrscheinlich am Sonnabend erfolgen würde.

Berlin, 30. November. Die deutsche Delegation zur Unterzeichnung der Locarno-Verträge hat sich gestern abend 8.30 Uhr über Ostende nach London begeben. Die Delegation besteht aus dem Reichskanzler Dr. Luther, dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Schubert. Ferner reisten mit den Ministern nach London Oberverwaltungsrat von Stockhausen aus der Reichskanzlei, der Sekretär des Reichsaussenministers Bernhard, und die Delegationssekretäre Nobelhammer und Dr. Strom, sowie technisches Personal. Beim Abschied auf dem Bahnhof sah man den belgischen und den polnischen Gesandten sowie den französischen Geschäftsträger, der in Vertretung des gegenwärtig verreisten französischen Vizekonsuls erschienen war.

London, 30. November. Der polnische Bevollmächtigte ist mit seinen Begleitern gestern abend in London eingetroffen. Die übrigen Delegationen, einschließlich der Deutschen, werden im Laufe des Nachmittags und abends erwartet. Die deutsche Delegation trifft wahrscheinlich um 5.30 Uhr nachmittags ein. Wie der Daily Telegraph berichtet, ist die Vorbereitung der Reden bei den Unterzeichnungsfestlichkeiten durch Mundstump vorläufig ausgegeben worden. Außer den Unterzeichneten werden u. a. Baldwin und die Mehrzahl der Kabinettsmitglieder anwesend sein. Vor der Unterzeichnung werden die Sekretäre der einzelnen Delegationen im Auswärtigen Amt die Vertragsurteile prüfen.

Paris, 30. November. Briand reist heute in Begleitung von Berthelot nach London. Gegenstand weiterer Verhandlungen in London wird, wie offiziell von französischer Seite verlautet, der gesamte mit dem Vertrag von Locarno zusammenhängende Fragenkomplex und insbesondere die Erleichterungen des Besatzungsregimes bilden. Es ist kaum anzunehmen, daß die verschiedenen zur Debatte stehenden Fragen in London erschöpfend behandelt werden und man rechnet daher damit, daß die Besprechungen gelegentlich eines Pariser Aufenthaltes Chamberlains wieder aufgenommen werden. Bekanntlich gibt sich der englische Außenminister nach Genf, um der Abkühlungsdebatte des Völkerbundes beizunehmen. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß Briand ihn begleiten wird, wenn es die parlamentarische Situation erlaubt, sich für 48 Stunden aus Paris zu entfernen. Man glaubt jedenfalls zu wissen, daß der englische Außenminister schon einen dahingehenden Wunsch ge-

äußert hat. Savas gibt ferner eine Londoner Meldung wieder, nach der Chamberlain während seiner Rede nach Genf eine Zusammenkunft mit Tschitscherin haben wird. Der tschechische Außenminister Dr. Beneš ist auf der Durchreise nach London in Paris eingetroffen.

Paris, 30. November. Nach dem „Intransigeant“ sollen die Alliierten eine Note der deutschen Regierung erhalten haben, in der folgende Forderungen gestellt werden: 1. Erhebliche Verringerung der Besatzungstruppen. 2. Verkürzung der Räumungsfrist. 3. Aufhebung der Vorschriften für den Bau von Flugzeugen. Insbesondere beansprucht die Reichsregierung das Recht zum Bau von Reiseflugzeugen. Sie habe sich dagegen schriftlich verpflichtet, daß von dem Bau militärischer Flugzeuge abgesehen werde.

Räumungsbeginn in Köln

Berlin, 30. November. Reuter meldet aus Köln, daß die Räumung der Kölner Zone bereits heute, also einen Tag früher als ursprünglich vorgesehen, beginnt.

Paris, 30. November. Zwischen Paris und London ist über die Beibehaltung der Besatzungstruppen im Rheinlande ein reger Meinungsaustausch im Gange. Wie die Telegraphen-Union erzählt, haben zwischen der Vorkonferenz und den Generalen Ducane und Guislaumat Beratungen stattgefunden. Die Vorkonferenz erklärte sich aber, wie ein Londoner Havasbericht besagt, mit dem Umtausch der in der zweiten und dritten Rheinlandzone verbleibenden Truppenbestände nicht einverstanden. Man erwartet nunmehr, daß diese Frage durch den Meinungsaustausch zwischen Paris und London eine wesentliche Klärung erfährt. Die Belgier hatten im beletzten Geleit 15 000 Mann und werden fortan nur 7 000 Mann haben, die englischen Besatzungstruppen betragen 8 900 Mann und werden auf 8 000 Mann reduziert. Die Franzosen hatten alles in allem 94 000 Mann, davon 64 000 Mann in der zweiten und dritten Zone. 30 000 Mann werden in Zusammenhang mit der Räumung der ersten Zone abtransportiert. Was die verbleibenden 64 000 Mann anbelangt, so sollen sie wesentlich reduziert werden. Obwohl hierüber noch kein endgültiger Beschluß gefaßt ist, glaubt man zu wissen, daß sie auf 30—35 000 Mann herabgesetzt werden und zusammen mit den Sanitätern und dem Bureaupersonal 40—45 000 Mann ausmachen. Jedenfalls ist die Frage der Umgruppierung und der Unterbringung der französischen Truppen in Wiesbaden noch nicht endgültig geregelt.

Die Konsequenzen für die Innenpolitik

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben: Mit der Entscheidung über das Werk von Locarno im Reichstag ist auch nach der Seite der Innenpolitik hin das Stichwort gefallen. Mit dieser Entscheidung ist auch formell die bisherige Regierungskoalition und damit die selbsterregte Regierung selber erledigt.

Vorausichtlich wird am 4. Dezember, also unmittelbar nach der Rückkehr der deutschen Delegierten von der Unterzeichnung des Vertrages in London die Gesamtdemission der Reichsregierung erfolgen. An ihrer Annahme durch den Reichspräsidenten ist kein Zweifel. Technisch werden die Dinge wahrscheinlich so laufen, daß der Reichspräsident den bisherigen Reichskanzler Luther beauftragt, mit seinen Ministern die Geschäfte bis zur Aufstellung einer neuen Regierung weiterzuführen.

Die Linien der neuen Regierung sind durch die Abstimmungen über Locarno im Reichstag gezeichnet. Für Locarno haben sich geschlossen eingesetzt die Deutsche Volkspartei, die Bayerische Volkspartei, das Zentrum, die Demokraten, die Sozialdemokraten und die Hannoverscher. Geteilt haben gestimmt der Bayerische Bauernbund und die Wirtschaftspartei. In der Opposition befanden sich lediglich die Deutschnationalen, die Volksischen und die Kommunisten.

Aus dieser Tatsache müssen nunmehr die erforderlichen Konsequenzen gezogen werden. Locarno bedeutet eine neue Etappe in der Außenpolitik, aber auch in der Innenpolitik Deutschlands. In Rundgebungen der Locarno bejahenden Parteien, ebenso wie in den offiziellen Regierungskreisen, die durch den Mund des Reichskanzlers im Reichstag selber gesprochen, ist ausgesprochen worden, daß die Ausführung von Locarno nur in den Händen derjenigen Parteien liegen kann, die sich positiv für die Locarnopolitik und ihr jegliches Resultat eingesetzt haben.

Wollte man den Block von der Deutschen Volkspartei bis einschließlich Sozialdemokraten, der geschlossen für Locarno eintrat, zum Ausgangspunkt für die Bildung der neuen Regierung nehmen, so stünde man der großen Koalition gegenüber. Und doch ist es keine ausgemachte Tatsache, daß tatsächlich die große Koalition im jetzigen Augenblick auch schon entsteht. Wie sagen ausdrücklich im jetzigen Augenblick! Es sind rechts wie links Bemühungen zu überwinden, vielleicht auch Widerstände auszuräumen, und das geht nicht in ein paar Tagen oder Wochen, sondern man muß sich erst wieder gegenseitig einestimmen haben. Praktisch wird zweifellos die große Koalition demnächst in die Erscheinung treten, aber formell fürs erste wohl kaum.

Es kommt aber weniger auf diese Unterschiede als darauf an, welche Politik noch innen und außen nun künftig gemacht wird. Locarno legt die Außenpolitik in einer ganz bestimmten Linie für lange Zeit hinaus fest. Man muß schon Jahrzehnte zurück in den Wäldern der deutschen Geschichte lesen, um einer Entscheidung zu begegnen von solcher Tragweite und von solcher wirklich weltwandelnden Bedeutung, wie sie Locarno darstellt.

Die Völker der Erde sind durch die Erfindungen der Neuzeit, die nach immer weiterer Vervollkommnung trachten, kaum mehr voneinander getrennt. In der Zeit des ganzen Erdballs überquerenden Flugzeugs und Luftschiffes, des drahtlosen Verkehrs bestehen keine Distanzen mehr. Man gewöhnt sich mehr und mehr daran, in Kontinenten zu denken. Zerstückelte Kriege mit verheerenden Wundwaffen, zu denen immer neue Erfindungen gerade auch auf chemischem Gebiet treten, müßte man deshalb auszuschalten trachten. Dazu wird Locarno zu seinem Teil beitragen. Die Völker der Erde sollen näher voneinander zusammenrücken. Europa, bisher in sich zerrissen, soll zu einer Einheit zusammenschmelzen werden, die man als die Vorstufe des bisher viel bespöttelten Gedankens der Vereinigten Staaten von Europa sehr wohl bezeichnen kann. Nach alle diesen weltpolitischen Entwicklungen wurden in ihren ersten Anfängen als Utopien und Illusionen verlacht!

In der innern Politik ergeben sich aus dieser Tatsache ebenfalls bestimmte Folgerungen. Wir müssen den Gedanken des Nationalstaates viel stärker betonen, wir müssen uns, wenn wir nach außen hin zur Geltung kommen und unsere eigenen Interessen im Rahmen der weltpolitischen Aufgaben und Ziele wahrnehmen und durchsetzen wollen, innerlich festigen durch eine von einem möglichst großen Kreis des Volkes getragene zielklare Innen- und Wirtschaftspolitik. Wir müssen dahin kommen, daß wir in außenpolitischen Fragen eine geschlossene Front bilden und der Vertretung unserer Interessen nach außen hin alle innerpolitischen Meinungsverschiedenheiten unterordnen. Andererseits müssen wir innenpolitisch die politischen Kräfte zu sammeln und für die Erreichung dieser Ziele zu sorgen suchen, um uns von innen heraus bereit zu machen für die Wahrnehmung unserer Aufgaben nach außen.

Das sind freilich große Ziele, die man nicht mit einem Wurf erlangen kann. Es wird jahrelanger angestrengter Arbeit bedürfen, um die innere Erziehungsarbeit im Hinblick auf dieses überragende Ziel zu vollziehen. Wir haben weder das politische noch das wirtschaftliche und seelische Gleichgewicht wiedererlangt, das unerlässlich ist, wenn wir die in unserem Volke lebendigen Kräfte wirklich nutzen wollen. Es wird darum die

Sturkalamitrophe im Mittelmeer

Ausgedehnte Verwüstungen

Nach einer Meldung der „Berliner Morgenpost“ wurden Südtalien und Sizilien von furchtbaren Unwettern heimgesucht. Der seit bereits zwei Tagen dort herrschende Sturm beglückte sich am Sonnabendnachmittag und in der Nacht zum Sonntag zum Jyflon. Das Meer zwischen Sizilien und dem Festland und hinauf bis zum Golf von Neapel wurde durch Springfluten verärgert aufgeschwollen, daß die Wellen an der Küste alles, was in ihren Bereich gelangte, zerstörten. Die Eisenbahnen, Telegraphen- und Telefonlinien sind unterbrochen. In dem bei Reggio di Calabria gelegenen Städtchen Vanguara (Calabria) wurden die Häuser vom Sturm hinweggefegt, Bäume umgerissen und alle Fenster vom Hagel zertrümmert. Die gesamte kleine Flottille wurde gegen die Felsen getrieben und zerstört. Die nach dem großen Erdbeben angelegten Häuser wurden fortgeschwemmt wie leere Kisten. Ähnliche Szenen werden auch in Puglia und Monteleone gemeldet. Aus den kleineren Niederlassungen zwischen den größeren Zentren fehlt jede Nachricht. Man befürchtet, daß eine größere Zahl von Menschen und Leben gekommen ist. Auch Messina wurde vom Jyflon hart heimgesucht. Zahlreiche Menschen wurden durch Mauersteine und Dachziegel verletzt. Infolge Unterbrechung der elektrischen Zuleitung ist die Stadt im Dunkeln.

Paris, 30. November. Dem „Matin“ wird aus Rabat gemeldet, daß ein Jyflon gestern nachmittag über Fez niederging und im Flugzeuglager 5 Apparate zerstörte, sowie eine Halle eingestürzt habe, in der sich Motorbombenflugzeuge befanden. Mehr dieser Apparate seien beschädigt worden. Im Lager der Fremdenlegion seien 4 oder 5, nach einer Agenturmeldung sogar 12 Baracken eingestürzt worden, wobei 3 Legionäre getötet und etwa 20 verwundet worden seien. Nach einer Agenturmeldung sollen im ganzen 67 Flugzeuge zerstört worden sein. Alle Telefonverbindungen seien unterbrochen. — Nach einer Meldung des „Journal“ dagegen, sollen 18 Flugzeuge vollständig zerstört und im ganzen 6 Flugzeughallen eingestürzt worden sein. Der Schaden soll 475 Millionen Franken betragen.

Paris, 30. November. Aus Nord- und Zentralfrankreich wird heftiger Schneefall gemeldet. Auch aus Spanien wird heftiges Unwetter gemeldet. Am schwersten hatte nach Meldungen aus Rom Südtalien unter Stürmen zu leiden. Unauswählbar folgten Regen und Hagelfälle. Die Küste Kalabriens wurde durch eine Springflut heimgesucht. Zahlreiche Fischerhäuser und Hütten sind zerstört worden. Bei Palermo kenterte ein Boot mit drei Mann Besatzung, die ertranken. Die Meereseisung von Messina ist für die Schifffahrt gesperrt worden.